

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Stille

Kerze löschen

bleiben Sie gesegnet und behütet!

Ihre Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde
und Kirchengemeinde Groß-Buchholz



Gottesdienst zum Mitnehmen **– ein Gottesdienst zu Hause und mit allen –** **durch den Geist verbunden**

Was Sie brauchen:

Eine Kerze,
vielleicht ein Evangelisches Gesangbuch (EG),
Zeit für Gott und sich,
dieses Faltblatt

Nr. 60, 24. Februar 2021, verfasst von Lektor Eckhard Löhr

Kerze anzünden

Stille

Gebet

Gott, durch deinen Geist sind wir vereint,
auch wenn wir gerade alleine sind oder uns allein fühlen.
So feiere ich jetzt diesen Gottesdienst. Im Namen Gottes, des Vaters
und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 62, Verse 6 bis 8

Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.
Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken
werde.

Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, / der Fels meiner Stärke,
meine Zuversicht ist bei Gott. Amen.

Stille

Impuls

Ein Glaube, der nicht hofft, ist krank. Er ist wie ein hungriges Kind,
das nicht essen, oder wie ein müder Mensch, der nicht schlafen will.
So gewiss der Mensch glaubt, so gewiss hofft er. Und es ist keine
Schande zu hoffen, grenzenlos zu hoffen.
Wer wollte auch von Gott reden, ohne zu hoffen.
Wer wollte auch von Gott reden, ohne zu hoffen, ihn einmal zu
schauen?

Wer wollte von Frieden und von der Liebe unter den Menschen
reden, ohne sie einmal in Ewigkeit erleben zu wollen?
Wer wollte von einer neuen Welt und einer neuen Menschheit
reden, ohne zu hoffen, dass er an ihr teilhaben werde?
Und warum sollen wir uns unserer Hoffnung schämen?
Nicht unserer Hoffnung werden wir uns einstmals zu schämen haben,
sondern unsrer ärmlichen und ängstlichen Hoffnungslosigkeit, die
Gott nichts zutraut, die in falscher Demut nicht zugreift, wo Gottes
Verheißungen gegeben sind, die resigniert in diesem Leben und sich
nicht freuen kann auf Gottes ewige Macht und Herrlichkeit. Je mehr
ein Mensch zu hoffen wagt, desto größer wird er mit seiner
Hoffnung:

Der Mensch wächst mit seiner Hoffnung – wenn es nur die Hoffnung
auf Gott und seine alleinige Kraft ist. Die Hoffnung bleibt.

(Dietrich Bonhoeffer)

Diese Worte Dietrich Bonhoeffers sprechen für sich.
Lassen Sie uns hoffen und in dieser Hoffnung stark bleiben und
stärker auch in unserem Glauben an Gott werden.

Stille

oder

Gesang (singen oder summen Sie ein Lied, das Sie mögen)

oder

**Gebet (zum Beispiel EG Nr. 814-932: suchen Sie sich ein für Sie
passendes Gebet aus oder sprechen Sie frei, was Ihnen auf der
Seele liegt.)**